

# Wissenschaft und Visionen

**Bilder von ästhetischer Schönheit, deren nähere Betrachtung und kognitives Erkennen über den Rahmen einer Ausstellung weit hinausführen. Die IG Halle in Rapperswil zeigt eine Schau zu Christian Waldvogel.**

Von Uschi Meister

*Rapperswil-Jona.* – In einem ersten Rundgang gewinnt der Betrachter den Eindruck von ansprechender und einer technisch ausgefeilten Präsentation moderner Kunst. «Da capo» sagen Gefühl und Wissensdurst – bei all den Zutaten, die da zusammenkommen, muss hier weit mehr dahinter stecken, als einfach das Auge erfreuen zu wollen. Da war doch das Bild, aus einem Flugzeug aus grosser Höhe aufgenommen, am andern Ende der Wand der Tiger-Kampfjet am Boden mit aufgeklappten Einstiegen.

**Beweiskraft herausspüren**

Ganz zum Beginn des Rundgangs standen das futuristische Modell und das zweidimensionale Bild dazu, wo deutlich erkennbar ein ebensolches Flugbild der Erdoberfläche die Innenseite der futuristischen Konstruktion auskleidet. Auf Breitbildschirm ist ein Video abzurufen. Über Mondgebirge steht unglaublich intensiver Sternenhimmel. Manchen Bildern wohnt so etwas wie Beweiskraft inne, etwa beim demonstrativ in die Kamera gezeigten GPS-Gerät, oder der Weltkugel mit geometrischen Angelpunkten. Ungewöhnlich viele Erklärungen in deutscher und englischer Schrift.

Vor dem nächsten, immer noch



**Beweis im Experiment:** Christian Waldvogel im Kampfjet auf 15 000 Metern Höhe, fotografiert aus dem Begleitjet, dessen Flügel am rechten Bildrand zu sehen ist.

Bild Uschi Meister

reichlich ratlosen Durchgang steht die Einführung durch Kurator Guido Baumgartner. Willkommene Hilfe für die Vernissage-Gäste, die Aussicht auf kühlende Tranksame und leckere Häppchen hindert noch etliche am genauen Hin hören.

«Es geht nicht ums Spintisieren im Science Fiction Sektor», bleibt aus dem gesprochenen Wort hängen und führt gleichzeitig heran an die notwendige Auseinandersetzung mit den Exponaten, die diese Ausstellung so einzigartig macht. Intensiv und ernst-

haft ging der Künstler der Frage nach, ob und wie wir uns hier und heute ein Leben radikal anders vorstellen können. Mit recht grossem Aufwand, es brauchte Jahre, um die Schweizer Luftwaffe zu bewegen, eine Zivilperson im Tiger-Kampfjet in 15 000 Metern Höhe mitfliegen zu lassen. Um zu beweisen, dass in dieser Höhe und bei Fluggeschwindigkeit von 1158 km/h in Gegenrichtung zur Erddrehung, die Sonne an Ort stehen bleibt.

Der Beweis: von welchem Punkt auch immer die Sonne von der Erde

aus in exakt fixierter Position fotografiert wird, sind Bilder im Abstand von vier Sekunden aufgenommen nie deckungsgleich – im Kampfjet hingegen konnte dies erreicht werden.

Das futuristische Modell und die Bildserie Globus Cassus steht als Antithese zur Theorie des Antichthon, einer Gegenerde der Pythagoräer. Christian Waldvogel krempelt die Erde sozusagen um, indem er das die Kugel füllende Magma durch vier Kanäle ableitet und daraus fixe Trabanten, als neuen Lebensraum für Erdbewohner schafft. Um das Neunfache liesse sich so der Lebensraum steigern. Das neue Gebilde würde nicht weiter der Schwerkraft unterliegen, die heutige Erdoberfläche wird zur Innenseite.

**Machbare Vision braucht Zeit**

Die Menschen würden durch die Fliehkraft gleichwohl am Boden stehen, der «Blick nach Oben» liesse sie auf einen anderen Kontinent sehen. Christian Waldvogel, 1971 in Austin/Texas geboren, ist schweizerisch-amerikanischer Doppelbürger, studierter Architekt und lebt derzeit in Zürich. In der Auseinandersetzung mit unserer Welt vereinigt er künstlerische und wissenschaftliche Sichtweisen. Eingehende Betrachtung der packenden Ausstellung braucht viel Zeit.

Öffentliche Führungen am Sonntag, 4. Juli, und am Sonntag, 15. August, je um 11.15 Uhr. Ein Gespräch mit Kunstkritiker Jörg Heiser beendet die Ausstellung am 22. August, um 13 Uhr. Ein Beitrag vergangener Woche von «Kulturplatz» SF DRS steht im Internet. Mehr Informationen unter [www.ighalle.ch](http://www.ighalle.ch).